

Rundumversorger in Sachen Energie

Produktpalette von „Knittel MobileEnergie“

■ **Fulda.** Rundumversorgung mit Energie ist das Heute – so jedenfalls beschreibt es das Team von „Knittel MobileEnergie“. Im Interview nimmt Geschäftsführer Udo Weber Stellung zu der vielschichtigen Produktpalette des Unternehmens.

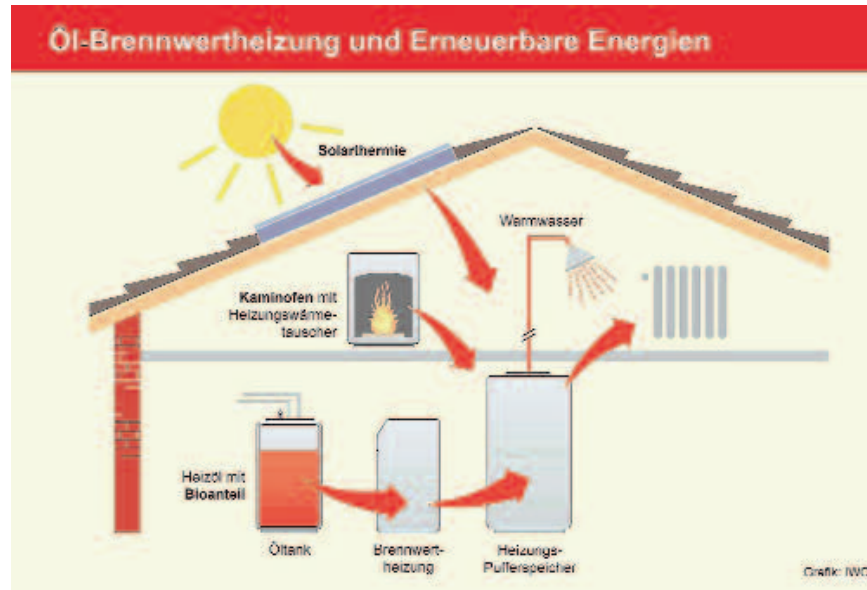
FA: Herr Weber, Ihr Unternehmen kristallisiert sich immer stärker als mittelständischer Energieversorger und nicht mehr ausschließlich als Mineralölhandel heraus. Dies wird auch in dem neuen Namenszug „Knittel MobileEnergie“ deutlich. Auf welches Portfolio möchten Sie damit hinweisen?

Udo Weber: Die Produktpalette auf Mineralölbasis hat sich über die Jahre permanent weiter entwickelt und deutlich verbessert. Trotzdem ist uns allen bewusst, dass in Alternativen gedacht werden muss. Dies hat vielfältige



Udo Weber, Geschäftsführer der Firma Knittel.

Gründe, die beispielsweise in der Preisentwicklung, in der Versorgungssicherheit oder auch in politischen Abhängigkeiten begründet sind. Unser Unternehmen versteht sich seit Generationen als Energiehandelsunternehmen. Das bedeutet, dass wir den Kunden nicht ein spezielles Produkt, sondern Energie liefern. Dieser Mix an Energieträgern zeichnet uns im Vergleich zu anderen Anbietern aus. Das Pro-



duktportfolio erstreckt sich von Mineralöl über Holzpellets, biogenen Kraftstoffen und Autogas.

FA: Woraus rekrutieren Sie Ihre Erfahrungen bezüglich biogener Kraft- und Heizstoffe?

UW: Die Fa. Knittel hat bereits Ende der 80er Jahre einen Großversuch mit der Universität Darmstadt begleitet, bei dem in der Region Fulda Busse und Taxiunternehmen mit Biokraftstoffen betrieben wurden. Aus dieser Zeit stammen auch noch die Aussagen, dass Biokraftstoffe nach "Pommesbude" riechen. Diese Kraftstoffsorten haben sich permanent weiter entwickelt. Wir vertreiben heute in erster Linie veresterte Pflanzenöle und die Rede ist inzwischen schon von biogenen Kraftstoffen der dritten Generation. Wir haben seit dem Markteintritt Ende der 80er Jahre die

Produkte permanent in unserem Produktportfolio geführt – aber auch alle technischen Höhen und Tiefen durchlebt.

FA: Woran liegt es, dass biogene Kraftstoffe sich nicht noch deutlich stärker in den letzten 20 Jahren etabliert haben?

UW: Im Grundsatz muss festgestellt werden, dass biogene

Kraftstoffe bis heute in ihrem reinen Produktpreis teurer sind als mineralische Kraftstoffe. Die Preisdifferenz zum Verbraucherpreis kommt erst durch die Besteuerung zustande. Trotz des Steueraufschlags auf mineralöhlhaltige Produkte und der Steuerbefreiung bei biogenen Kraftstoffen war in den letzten Jahrzehnten die Attraktivität, d. h. die Preisdifferenz, nicht besonders interessant. Erst mit dem starken Anstieg der Preise im mineralischen Kraftstoff hat die Attraktivität deutlich zugenommen.

FA: Wie schätzen Sie die Zukunft von biogenen Kraftstoffen ein und gibt es biogene Komponenten nur im Kraftstoff- oder auch im Heizstoffmarkt?

UW: Die Zukunft von biogenen Kraftstoffen ist stark bestimmt durch die Steuergesetzgebung. Die aktuelle Situation zeigt, dass das starke Interesse an biogenen Kraftstoffen zu erheblichen Ausfällen im Bereich der Mineralölsteuer geführt hat. Hier versucht der Staat gegen zu steuern, in dem er über die Beimischungspflicht von biogenen Kraftstoff auf der einen Seite die Quote von biogenen Anteilen im Markt halten bzw. erhöhen möchte, auf der anderen Seite aber auch den vollen Steuernutzen aus dem Kraft-

stoff ziehen möchte. Dies macht deutlich, wie der Energiemarkt von fiskalpolitischen Überlegungen stark beeinflusst ist. Die Politik hat sich mit diesen Maßnahmen eindeutig mit den großen Produzenten in ein Boot begeben, da mittelständische Anbieter wie wir keinen Zugriff

auf Produktionskapazitäten haben.

FA: Seit vielen Jahren sind Sie Mitveranstalter der Energiespartage. Mit welchem Programm treten Sie hier auf?

UW: Hierbei standen vielfältige Themen im Vordergrund, die alle dem Gedanken des Energiesparens folgten. Auch dieses Jahr geht es um Einsparmöglichkeiten in Kombination verschiedener Technologien. Das Schlagwort Energie-Effizienz ist hier entscheidend. Egal, ob Bioheizöl oder konventionelles Heizöl, eine hoch effiziente Heiztechnik ist notwendige Voraussetzung, um Klimaschutz-Ziele zu erreichen und Rohstoffe zu schonen. Der Energiemix in Verbindung mit einer effizienten Heiztechnik ist die entscheidende Zukunftsperspektive.

FA: Ganz gleich, ob Strom, Gas oder Heizöl – viele Menschen sind angesichts der Preisentwicklung verunsichert. Was können Sie raten?

UW: Neben der energieeffizienten Nutzung des Energieträgers ist es sinnvoll, einen Energieträger zu wählen, der von mehreren Anbietern angeboten wird, so dass der Kunde jederzeit den direkten Preisvergleich zwischen den Anbietern hat.